



KSV: Eine rasche und einfache Entschuldung von Konsumschuldnern könnte die Solidargemeinschaft überstrapazieren.

sie verursacht hat; und die Kombination aus Schuldenmachen und Nicht-Bezahlen wird von der Rechtsordnung nicht gefördert oder gar belohnt!“

Was viele, die für eine rasche und einfache Entschuldung von Konsumschuldnern eintreten, nicht bedenken: Den Ausfall trägt die Gemeinschaft der guten Zahler. Wenn diese überstrapaziert wird, hieße das, am Solidaritätsprinzip zu rütteln, so der KSV.

Die zweite Chance

Der KSV1870 will gescheiterten Unternehmern zweite Chance geben, keinen Freibrief für Konsumschulden.

••• Von Reinhard Krémer

WIEN. Die geplante Änderung des Privatkonkurses ruft den KSV1870 auf die Barrikaden. Der Kreditschutzverband wehrt sich gegen eine Auslagerung von Konsumschulden einiger an die Solidargemeinschaft.

Im Rahmen von Schuldenregulierungsverfahren, dem „Privatkonkurs“, können sich nämlich

derzeit ca. 87% der Schuldner auch gegen der Willen der Gläubiger restlos entschulden.

Sind 60 Euro wirklich zu viel?

Bei einer durchschnittlichen pro Kopf-Verschuldung von 58.500 € könnte eine monatliche Rückzahlung von nur ca. 60 € für eine solche Entschuldung bereits ausreichend sein. Manchen ist auch das noch zu viel; sie spre-

chen in diesem Zusammenhang von einer „unüberwindlichen Hürde“.

KSV1870-Experte Hans-Georg Kantner versteht diese Argumentation nicht: „Die 60 Euro pro Monat entsprechen ca. zwölf Schachteln Zigaretten, das ist ein Betrag, der für jeden leistbar ist und der Bevölkerung deutlich signalisiert: Die Verschuldung wird von jenem abgetragen, der

Konzept für Fairness

„Wir sind unbedingt dafür, dass einmal gescheiterte Unternehmer einen zweiten Anlauf verdienen – in vielen Fällen zeigt sich auch, dass sie diesen gut nutzen können. Wer jedoch Schulden für Konsum anhäuft, sollte diese auch nach eigenen Möglichkeiten glätten. Das entspricht der allgemeinen Vorstellung von Fairness“, sagt Ricardo-José Vybiral, Vorstand der KSV1870 Holding AG.

Der KSV hat dazu ein Fairness-Konzept mit drei Ausrichtungen vorgelegt: Unterstützung der Regierung bei der Umsetzung der EU-Verordnung; Interessensausgleich für die Wirtschaft und Wahrung der Zweiten Chance für einmal gescheiterte Unternehmer.

„Schnelles Geld“ rüstet auf

Wiener FinTech-Start-up cashpresso erhält 2 Mio. €.

WIEN. Das Kredit-Start-up cashpresso, das gemeinsam mit der Deutschen Handelsbank Kredite bis 1.500 € komplett online anbietet, erhält zwei Mio. € neues Wachstumskapital. Dieses wird von neuen sowie bestehenden Investoren bereitgestellt. Zum neuen Investorenkreis gehören Reimann Investors und Dieter von Holtzbrinck Ventures. Die bestehenden Investoren Speed-

invest, Hansi Hansmann sowie die Runtastic-Gründer beteiligen sich ebenfalls an der zweiten Kapitalrunde.

cashpresso setzt besonders auf Nutzerfreundlichkeit: In nur zehn Minuten ist die vollständig online abgewickelte Antragsstrecke abgeschlossen und der Rahmenkredit in Höhe von 1.500 € steht zur Auszahlung bereit. (rk)



cashpresso-Gründer Daniel Strieder, Michael Handler und Jörg Skornschek (v.l.).